

„So öko ist Kronberg“
aus Taunus Zeitung– 05.06.2012



Erster Stadtrat Jürgern Odszuck, Patrick Schramm von Taunus Solar-Energie und Uwe Müller, Geschäftsführer der Kronberger Stadtwerke, (v.l.) montieren das erste Modul der Bürgersolaranlage auf ein Dach des Betriebshofs. Fotos: Jochen Reichwein

So öko ist Kronberg

Stromtankstelle eröffnet, Installationsbeginn der Bürgersolaranlage

Am Montagabend wurde das erste Modul der Bürgersolaranlage montiert und gestern die Mainova-Stromtankstelle am Rathaus eröffnet. In Kronberg hat die Energiewende begonnen. Doch bis sie gänzlich vollzogen ist, ist es ein langer Weg.

■ Von Boris Schöppner

Kronberg. Die Energiewende hat Kronberg erreicht. Dieser Auffassung ist zumindest Erster Stadtrat Jürgern Odszuck. Sie habe sowohl die Köpfe als auch das tägliche Handeln erreicht, sagte Odszuck gestern anlässlich der Einweihung der Stromtankstelle auf dem Parkplatz vor dem Rathaus. Die Mainova hat die Tankstelle installiert und stellt der Rathauspitze für den Zeitraum von einem Jahr ein Elektro-Auto. (Siehe auch das Interview unten.)

Am Vorabend hatte er das erste Modul der dritten Kronberger Bürgersolaranlage auf eines der Dächer des Betriebs-

hofes der Stadtwerke in der Westerbachstraße montiert. Insgesamt werden auf zwei Dachflächen 550 Quadratmeter Module montiert. Es ist zwar die dritte Bürgersolaranlage, aber die erste, die die Kronberger Stadtwerke in Eigenregie betreibt. Der Zuspruch aus der Bürgerschaft: 30 beteiligten sich und brachten 120 000 Euro zusammen. Auch wenn die offizielle Zeichnungsfrist beendet ist, können sich Spätereinsteiger noch beteiligen, maximal solange bis die Gesamtsumme von 200 000 Euro erreicht ist, wie Stadtwerke-Geschäftsführer Uwe Müller erklärte.

Effektive Anlage

Irritationen gab es bei den Stadtverordneten: Einzelne Abgeordnete hatten, so hieß es am Rande der Feierstunde zur Modul-Montage, Skrupel bekommen, Anteile zu zeichnen. Ein Rechtsgeschäft der Mandatsträger mit der Stadt, und das ist das Zeichnen von Anteilen für die Bürgeranlage nach Auskunft von Andreas

Feldmann, Leiter der Abteilung Verwaltungssteuerung, müsse von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt werden.

Bei der Auswahl der Anlage mit einer Leistung von 119,85 kWp (Kilowatt-Peak) spielten laut Stadtrat Effektivität, Preis-Leistungsverhältnis und Gewährleistung die entscheidenden Rollen, sagte Odszuck. Diese Gründe führten seiner Aussage nach dazu, dass man sich für eine Anlage von Taunus Solarenergie entschieden habe. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Kronberg.

Die Stadtwerke wollen sich auch weiter in Sachen umweltschonende Energiegewinnung engagieren: Der Bau einer Hack-schnitzelheizung ist

geplant. Dort sollen die Grünabfälle verwertet werden, die bei den Arbeiten der eigenen Gärtner anfallen. Odszuck erwähnte gestern bei der Eröffnung der Mainova-Stromtankstelle, dass überlegt werden müsse, wie organisatorische und juristische Hindernisse überwunden werden könnten, damit die Stadtwerke ihr Engagement ausweiten könnten. Der Stadtrat sieht Kronberg am Anfang eines guten, aber langen Weges, bei dem Partner aus der (Energie-) Wirtschaft eine wichtige Rolle einnehmen.



Bürgermeister Klaus Temmen (parteilos) tankt vor dem Rathaus Strom.